



Tag der Archive in den Abteilungen Magdeburg und Merseburg

Besonderer Beliebtheit erfreute sich der Expertentisch, an dem sich Besucher*innen bei der Lektüre und Interpretation handschriftlicher Dokumente durch Archivar*innen unterstützen lassen konnten.

Am bundesweiten Tag der Archive hat sich das Landesarchiv Sachsen-Anhalt auch 2020 beteiligt. Am Samstag, den 7. März erwartete der Standort Merseburg, am Sonntag, den 8. März der Magdeburger Standort Interessierte mit einem umfangreichen Rahmenprogramm.

Merseburg

Unter dem Motto des diesjährigen Tages der Archive „Kommunikation. Von der Depesche bis zum Tweet“ lockte der Standort Merseburg mit zahlreichen Informationsveranstaltungen zum Rahmenthema sowie über das Landesarchiv selbst.

Ein Großteil der über 140 Besucher*innen nutzte dabei die Möglichkeit, um einen Blick hinter die sonst für die Öffentlichkeit verschlossenen Magazintüren zu werfen. Auf besonderes Interesse stießen die im Magazin präsentierten, verschiedenartigen Archivalien, die von Telefonverzeichnissen der Leuna-Werke über Feldpostbriefe ehemaliger Schüler der Oberrealschule Eisleben und Plakaten des Theaters der Werktätigen der VEB Farbenfabrik Wolfen bis hin zu einem Bericht der Wiener Polizeibehörde vom 24. Oktober 1830 zu den Vorgängen um das Attentat von Friedrich Stapf auf Napoleon vom Oktober 1809 reichten. Auch ein Vortrag über die „Aufgaben, Zuständigkeiten, Bestände und Nutzungsmöglichkeiten im Landesarchiv Sachsen-Anhalt“ sowie eine „Einführung in die Online-Recherche“ erfreuten sich eines großen Zuspruchs. Neben dem Vortrags- und Führungsprogramm fand der Expertentisch besonderen Anklang, an dem Archivar*innen die Besucher*innen bei der Lektüre

und Interpretation verschiedenster privater handschriftlicher Dokumente unterstützten. Zahlreiche Gäste nutzten die Gelegenheit und brachten unterschiedlichste Unterlagen mit: Das Spektrum reichte von Feldpostbriefen aus den beiden Weltkriegen über Lehens-, Erbschafts- und Pachtverträge aus dem 17.-19. Jahrhundert bis hin zu einem Schreiben aus dem Jahr 1923, welches beim Hausbau in der Mauer nebst Geld aufgefunden worden war.

Magdeburg

Am Magdeburger Standort des Landesarchivs stand der Tag der Archive unter dem Motto „Kommunikation und Revolution 1989/90 in Magdeburg und im Bezirk“. Neben mehreren allgemeinen Führungen durch das denkmalgeschützte Archivalgebäude und den modernen Magazinbau wurden Spezialführungen durch die Ausstellung „Revolution! 1989/90 in Magdeburg und im Bezirk“ angeboten. Zudem konnten sich Besucher*innen direkt im Lesesaal über die (Online-)Recherche und Benutzung von Archivgut informieren. Anhand ausgewählter Beispiele wurde insbesondere in die umfangreiche DDR-Überlieferung des Landesarchivs eingeführt. Der interessierte Nachwuchs konnte sich in der Kinderecke in deutscher Kur-



Besucher*innen während einer Magazinführung am Standort Merseburg.



Vor Ort konnten sich Besucher*innen über die DDR-Überlieferung des Landesarchivs informieren und mit den Archivar*innen ins Gespräch kommen.

rentschrift probieren.

Entsprechend dem Jahresmotto „Kommunikation“ wurde im Vortragsraum die bei Nutzer*innen eher unbekanntes Film- und Tonüberlieferung des Landesarchivs vorgestellt. Diese wurde in den vergangenen Jahren digitalisiert, sodass historische Tonbandaufnahmen aus der Zeit um 1989/90 nun auch für die Forschung zugänglich sind und in der aktuellen Ausstellung präsentiert werden.

Den Höhepunkt und Abschluss des Tags der Archive 2020 in Magdeburg bildete die Fortführung der Vortragsreihe „Revolution im Rückblick. Zeitzeugen im

Gespräch zur Friedlichen Revolution“. Der frühere SKET-Betriebsratsvorsitzende Günther Oelze sprach mit Dr. Detlev Heiden und Dr. Ralf Lusiardi über das SKET im Umbruch. Von Christine Ulrich ausgewählte Tonaufnahmen der Zeit, beispielsweise von einer Gewerkschaftsversammlung des SKET im November 1989, vermittelten authentische Eindrücke von den Geschehnissen, Beteiligten und Stimmungen. Diese wurden von Günther Oelze kommentiert und führten zu angeregten Diskussionen mit den Besucher*innen.

Björn Schmalz und Riccarda Henkel

Die Kunst des Briefschreibens – ein Workshop für Grundschul Kinder

Die Kunst des Briefschreibens scheint heutzutage aus der Mode gekommen. Dabei hat sie im Laufe der Jahrhunderte zahlreiche Facetten entwickelt, die einen Tag im Archiv zu einem spannenden Erlebnis für Grundschul Kinder machen.

Kleine Prinzessinnen schrieben im Kindesalter an ihre Eltern. Bei wichtigen Nachrichten von Fürst zu Fürst überbrachte der reitende Bote sogar einen Brief in Geheimschrift. Die Feldpost war in Kriegszeiten manchmal die einzige Verbindungsmöglichkeit oder letztes Lebenszeichen. Doch wie sieht es heute mit dem Briefschreiben aus? Wir leben mitten in einer Flut von Kommunikationsmedien, die uns selbst inhaltlich meist wenig fordert. Beim Erhalt eines handgeschriebenen Briefes handelt es sich längst um eine Besonderheit.

Der Workshop „Die Kunst des Briefschreibens“ ist eine gemeinsame Initiative im Archivverbund Dessau zwischen der Abteilung Dessau des Landesarchivs Sachsen-Anhalt, dem Stadtarchiv Dessau-Roßlau und der ehrenamtlich tätigen Margot Schoch.

Die ersten Workshops fanden in den Oster- und Sommerferien 2019 an fünf Terminen statt, an denen sich 104 Kinder einschließlich Begleitpersonen beteiligten. Nach einer zeitnahen Ankündigung der Veranstaltungen in der Lokalpresse als Ferientipps für Grundschul Kinder, Bekanntgabe der Kontaktdaten